

Eine großartige Leistung

Das Theaterensemble der Kolpingjugend Ramsen hat am Freitagabend „Dystopia“ auf der Kolpingwiese uraufgeführt. Autor Sebastian Sattler war einer von 18 Schauspielern. Mit überraschenden Lichteffekten und tollen Tanzeinlagen begeisterte die Theatergruppe das Publikum.

VON JULIA HELWIG

In der Stadt Dystopia, die nach einem Krieg völlig zerstört ist, regiert das Recht des Stärkeren. Es gibt keine Staatsform mehr. Die Snakes, eine brutale Bande, unterdrücken die Bewohner. Autor Sattler, der auch Regie geführt hat, hat sich für eine Handlung in der Zukunft entschieden. Sein Stück regt zum Nachdenken an, zeigt, wie Gewalt entsteht und was sie, gepaart mit Habgier, alles anrichten kann.

Passend zum Inhalt der Inszenierung ist die Kulisse bemalt und dekoriert. Alles wirkt düster und bedrückend. Schrott und zerstörte Möbelstücke liegen herum. Das Stück spielt auf zwei Ebenen – im oberen Bereich befindet sich eine kleine Bühne, die die Schauspieler über eine Treppe erreichen können. Es ist das Hauptquartier der Snakes. Der untere Teil zeigt die zerstörte Stadt. Intelligenter gelöst und für die Zuschauer interessant anzusehen ist diese Aufteilung, gerade weil dadurch das hierarchische System verdeutlicht wird.

Francesco Santamaria überzeugt als Bösewicht

Francesco Santamaria, der die Rolle des Bösewichts Vyper verkörpert, überzeugt mit schauspielerischem Talent. Dass es sich bei dem 25-Jährigen um einen Hobbyschauspieler handelt, ist kaum zu glauben. Grandios agiert er auf der Bühne, spielt mit Gestik und Mimik. „Ich will alles beherrschen“, schreit er in einer Szene. In einer anderen sitzt er im Dunkeln hinter einem Tuch, das mit Licht angeleuchtet wird, und flucht, da ihn die Stadtbewohner bei einem Kampf verletzt haben.

Auch die anderen Schauspieler im Alter zwischen 13 und 25 Jahren haben ihre Rollen gut einstudiert. Marleen Pohl mimt eine junge Frau, die sich mutig gegen die Gewalt der Snakes auflehnt. Sie möchte der mafiosen Gruppierung nicht länger Tribute in Form von Wertsachen abgeben.



Szene aus Dystopia: die Stadtbewohner beraten sich, von links Anna Rieder, Jasmin Stricker, Luisa Stark, Leonhard Rikart, Marleen Pohl und Anton Rikart.

FOTO: HELWIG

Anton Rikart, der in die Rolle des Anführers der Bewohner schlüpft, ermutigt die anderen, sich endlich gegen die Tyrannei aufzulehnen: „Zusammen können wir sie das Fürchten lehren. Gemeinsam können wir etwas bewegen.“

Am Ende gibt es stehenden Beifall

Es folgen rasante Szenenwechsel, in denen viele Akteure gleichzeitig auf der Bühne sind und zu Wort kommen. Die intensiven Proben haben sich gelohnt, denn alle sind textsü-

cher. Zudem verzichtet das Ensemble auf einen Souffleur. Lichteffekte, Musik und Nebelschwarten geben der Inszenierung die Mystik. Die Tanzeinlagen zwischen den Szenen machen die Geschichte lebhaft. Synchron zeigen die Tänzer abwechslungsreiche Choreographien, die Carina Sattler, selbst Mitglied der Theatergruppe, einstudiert hat. Wer keine Sprechrolle hat, präsentiert hier sein Talent.

Die Handlung erreicht im zweiten Akt ihren Höhepunkt und endet

ganz anders als erwartet. Zu viel darf an dieser Stelle jedoch nicht verraten werden, da noch zwei weitere Vorstellungen folgen. Dem Publikum hat die zweistündige Aufführung gefallen. Mit stehendem Beifall würdigt es die Leistung der jungen Leute.

WEITERE VORSTELLUNGEN

Am Freitag, 30. August, 20 Uhr, und am Sonntag, 1. September, 19 Uhr. Die Aufführungen auf der Kolpingwiese in Ramsen sind kostenlos. Eine Reservierung ist nicht nötig.